



Die in Italien geborene Margie Kinsky und der in Kanada geborene Bill Mockridge leben seit den 70er Jahren in Deutschland und sind als Schauspieler und Kabarettisten bekannt. Beide spielten in der Lindenstraße mit, Mockridge gründete 1982 das Improvisationstheater Springmaus. Am Samstagabend stehen sie in Bad Dürkheim auf der Bühne des Haus des Bürgers. Foto: Privat

Kulturforum: Kinsky und Bill Mockridge

Kleinkunst Die Bad Dürkheimer „Kulturreihe“ wird am Samstag, 20. Oktober, fortgesetzt mit dem Auftritt von Margie Kinsky und Bill Mockridge im Haus des Bürgers.

Bad Dürkheim. Die beiden in Bonn lebenden Schauspieler und Kabarettisten stehen um 20 Uhr mit ihrem Programm „Hurra, wir lieben noch! - 33 Jahre und kein bisschen leise ...“ auf der Bühne des Siedersaals. Die beiden passen zueinander wie Topf und Deckel, oder – wie Margie sagen würde – „Arsch auf Eimer!“ Margie Kinsky, die „Puddingqueen“, und Bill Mockridge, der „Holzfäller“, sind nicht nur erfolgreiche Comedians, Schauspieler und Buchautoren, sondern auch seit 33 Jahren ein glückliches Paar mit sechs properen Söhnen. Die sind mittlerweile flügge und aus dem Haus. Und was nun? Margie und Bill entdecken – nicht ganz freiwillig nach Jahrzehnten mit einer turbulenten Familie – ihr neues gemeinsames Leben jenseits von Haushaltsroutine und Lindenstraße, aber diesseits von Kreuzworträtseln und Seniorenteller.

Doch auch bei zwei Gute-Laune-Botschaftern wie Margie und Bill geht das nicht immer ohne Reibungen ab und so ist einiger Zündstoff vorprogrammiert. Denn es ist gar nicht so einfach, zwei so unterschiedliche Charaktere unter einen Hut zu bringen: Margie, die temperamentvolle Römerin mit dem frechen Mundwerk und der bedächtige, in sich ruhende Bill mit dem Schalk im Nacken.

Das gab Zündstoff genug in über 30 Jahren, aber ihre unkaputtbare Liebe und eine dicke Prise Humor haben ihnen geholfen, sich immer wieder zusammen zu raufen. Es scheint unmöglich, aber es geht. Wie, das zeigen die beiden in ihrem urkomischen, schonungslosen und kurzweiligen Kabarettabend „Hurra, wir lieben noch!“: Bill über Margie: „Mein letzter Wille: Streut meine Asche über die Kasse von TK Maxx. Dann weiß ich, dass Margie mich mindestens einmal am Tag besucht!“ Margie über Bill: „Ich bin Römerin, ich

reg' mich gerne auf. Da bringt mich der Holzfäller mit seiner stoischen Ruhe manchmal ganz schön auf die Palme!“

Während des Studiums spielte die in Rom geborene Margie Kinsky Theater in einem Ensemble namens „Compagnia 82“. Neben ihrer Tätigkeit als Statistin an der Bonner Oper baute sie gemeinsam mit Bill Mockridge die Improvisationstheatergruppe Springmaus auf. In der ARD-Serie Lindenstraße spielte Margie Kinsky 1995, 1996, 1998 und 2000 die Rolle der Gina Varese, der Ex-Frau von Paolo, einem Kellner und späteren Besitzer des Café Moorese.

William „Bill“ Mockridge, der in Toronto geboren wurde, aber in Deutschland lebt, wurde 1991 bis 2015 durch seine Darstellung des Erich Schiller an in der WDR-Serie Lindenstraße bekannt, wo er Mutter Beimer zur Seite stand. 2012 veröffentlichte Mockridge sein Buch „Je oller, je doller: So vergreisen Sie richtig“, darin setzt er sich humoristisch mit dem Altwerden auseinander.

Bill und Margie sind seit 2015 Hauptdarsteller ihrer TV-Familie-Sitcom „Die Mockridges“, die Ende 2016 ausgestrahlt und in diesem Jahr fortgesetzt wurde.

Kartenvorverkauf

Karten kosten im Vorverkauf 24,50 und ermäßigt 22,50 Euro. An der Abendkasse kosten sie 27,50 und ermäßigt 24,50 Euro. Karten im Vorverkauf gibt es bis Samstagmittag im Haus des Gastes in Bad Dürkheim (Montag bis Freitag 9 bis 13 und 14 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 17 Uhr) oder in der Geschäftsstelle der Südwest Presse/Die NECKARQUELLE in Schwenningen am Marktplatz 7 (montags bis freitags 8 bis 12.30 und 14 bis 17 Uhr, samstags 8 bis 10 Uhr), im Franziskaner-Konzert-Haus Villingen und bei den Tourist-Infos in Donaueschingen und Trossingen. eb/nq



Lernen und lebenslang jung bleiben – so geht das

Solemar Im Rahmen der Aktionswoche zeigt Lieselotte Austria, wie jeder Mensch durch Gedächtnistraining fit im Kopf bleiben kann. Jeden Freitag ist das in Dürkheim möglich.

Bleib g'sund“ und fit im Kopf mit „lebenslangem Lernen“ fordert Lieselotte Austria an ihrem kleinen Stand im Foyer des Solemar auf. Wer nur zögerlich stehen bleibt, den fragt die fröhliche Frau: „Hallo, möchten Sie was ausprobieren?“ Sie geht auf die Menschen zu, strahlt natürliches Selbstbewusstsein, Lebensfreude und Zufriedenheit aus. „So möchte ich auch sein“, mögen sich die Leute denken, treten dann doch näher. Und probieren etwas aus.

Zum Beispiel das Zuordnen von Worten zu Dingen wie Hannover zu Leine, Bierkrug zu Maß, Kirchturm zu Spitze und Ähnliches mehr. Um die Ecke denken

„Jeder, der weiterlernt, ist jung.“

Henry Ford
Von Lieselotte Austria zitiert

ist gefragt. Beim Geräusch-Memory gilt es, gleiche Geräusche zuzuordnen. Zu jeder vollen Stunde ist hier etwas geboten – steht auf dem Schild. Das ist aber am Aktionstag im Solemar kaum möglich, bedauert Lieselotte Austria. „Keine Zeit“, murmeln manche.

Das ist jeden Freitag anders, wenn Lieselotte Austria von 14.30 bis 16 Uhr beim Animationsteam im Kurpark ihr Gedächtnistraining anbietet, längst hat sie treue Fans. Auch im Solemar besuchen sie einige von ihnen, probieren Spiele aus, die sie schon kennen, aber wissen, dass nur regelmäßiges Trainieren den Erfolg bringt.

Die sympathische Frau mit dem gewinnenden Lächeln und entzückenden Charme kann auf ihre Ausbildung zur Fachpräsentologin für geistige Fitness verweisen, zertifiziert vom Bundesverband Gedächtnistraining.



Überzeugend legte die Gedächtnistrainerin Lieselotte Austria an ihrem Stand im Solemar dar, wie wichtig lebenslanges Lernen ist, für junge wie für ältere Menschen. Foto: Hartmut Dulling

Auch Achtsamkeit trainiert sie in Kursen. „Achtsamkeit bedeutet, ganz bei sich zu sein, nicht auf irgendetwas anderes konzentriert, sondern bei sich selber anzukommen“, erklärt sie.

Eine Ahnung davon bekommen jene, die ihr zuhören, als sie kleine Geschichten vorliest, zum Beispiel die von Himmel und Hölle mit dem Schwert schwingenden Samurai und dem sanftmütigen Mönch. Sie macht noch mehr. Bei ihr kann man spielend lernen, mit zehn Fingern am PC zu schreiben. Mit fünf auf der Tastatur nebeneinander liegenden Buchstaben geht es los. Denen sind Farben und Bilder zugeordnet. Zum Beispiel Aquarium für A, Suppe für S, Dill für D und so weiter. Nachdem Lieselotte Austria vor nun zwölf Jahren in

die Erwachsenenbildung eingestiegen war, entdeckte sie 2014 das Gedächtnistraining für sich, begann bald, auch darin Kurse an der Volkshochschule zu geben, ebenso in anderen Bildungseinrichtungen.

Bewegung und Geselligkeit

Sie absolvierte Fortbildungen zu Themen wie „Gymnastik fürs Gehirn – geistig fit in jedem Alter“, Merktechniken für Beruf und Alltag“ oder „Fit im Kopf mit Bewegung und Geselligkeit“ und schließlich auch „Selbstmarketing und Präsentation“. Letzteres beherrscht sie selbst in Perfektion. Dabei wirkt dies keineswegs eingetriggert oder aufgesetzt, sondern ist Teil ihrer gewinnenden Ausstrahlung. Das kann sie eigentlich nicht gelernt haben, sie

ist so und kann deshalb dergleichen wohl auch anderen Menschen erfolgreich erklären, wenn die denn bereit sind, der Kursleiterin zu folgen. Sie zitiert Henry Ford: „Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, mag er 20 oder 80 Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er 20 oder 80 Jahre zählen.“

Freilich hat sich der Aktionsradius der Gedächtnis- und Achtsamkeitstrainerin längst weiter entwickelt, über Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen hinaus. Auch Firmen nehmen ihre Dienste in Anspruch, ebenso Reha-Kliniken, Vereine und Schulen. Im Internet ist Lieselotte Austria unter www.fitimkopf-lilo.de mit ihren Leistungen zu finden. hd

Schiffahrtssaison geht zu Ende

Hobby Die Boote haben zum letzten Mal den Hafen angesteuert, die aktive Saison des Sunthausener Modellskipperclubs am Sunthausener See ist nun beendet.

Sunthausen. Die Schiffmodellbauer trafen sich ein letztes Mal an ihrer Anlegestelle am Sunthausener See. Mit etwas Wehmut verbunden steuerten sie, eng nebeneinander sitzend, vom Steg aus ihre maßstabsgetreu nachgebastelten Segelboote und Schiffe über die leichten Seewellen. Ihre Frauen schauten zu und widmeten sich an diesem Frühherbsttag ihren Hobbys, wie dem Stricken.

In den wenigen Stunden des Abfahrens war vom Wetter alles dabei wie in der zurückliegenden Saison: dunkle Wolken mit kaltem Ostwind, ein Regenschauer und schließlich noch die wärmende Sonne zum Tagesausklang.

Fürs Seewetter sind die Schifflebauer bestens ausgestattet. Schnell kann vom Shirt in die Fleecejacke geschlüpft werden. Den Abschluss machten sie an dem Sonntag mit einer Einkehr im gegenüberliegenden Camperstüble.

„Für uns war es eine zufriedenstellende Saison“, blickte der Vereinskaptän Wolfgang Burwig im Gespräch mit dieser Zeitung zurück. Da das Anfahren zum Saisonbeginn am 1. Mai in den letzten Jahren im wahrsten Sinne des Wortes immer ins Wasser fiel, hatten sich die Modellskipper diesmal schon vorher an der Anlegestelle getrof-

fen. Und diese Entscheidung sollte ihnen recht geben. Beim Grillfest in Burwigs Garten erwischten sie einen der wenigen Regentage des 2018er-Sommers und verletzten die Zusammenkunft kurzerhand ins Vereinsheim. Denn das frische Grillgut lag bereit.

Die Bootsausstellung der Modellskipper fand beim Seefest Ende Juli guten Anklang. Schon lange Jahre ist der Sunthausener Verein mit den Schiffmodellbauern in St. Peter befreundet

und stattete ihnen auch in diesem Jahr einen Besuch ab. Auch in Schönwald zeigten sie ihre Bootle. Die Modellbaumesse in Friedrichshafen fasziniert sie jedes Jahr. Diese Veranstaltung vom 1. bis 4. November steht deshalb im Vereinskalender.

Wenn die Bootlebauer über die kalte Jahreszeit auch auf die Idylle am Sunthausener See verzichten müssen, über den Winter wird ihnen die Arbeit nicht ausgehen. „Für den Start in die Saison 2019 hat jeder schon seine Pläne. Der

Winter wird nicht langweilig“, war vom Vereinsvorsitzenden zu erfahren. Jeder der 16 aktiven Skipper verfolgt die neuen Trends und will dies bei sich im heimischen Keller aktiv umsetzen. Deshalb ist jeder unterwegs und deckt sich mit neuem Material ein. Man darf gespannt sein, was ab Mai 2019 auf dem See zu bewundern sein wird.

Zum Modellskipperclub gehören 30 Mitglieder. Die Kameradschaft wird mit Treffs in ihrem Vereinsheim alle zwei Wochen gepflegt. Der vor 26 Jahren gegründete Verein ist immer offen für Gastfahrer. Bei Interesse kann man nach einem Jahr als Vereinsmitglied aufgenommen werden.

Gerade am Nachwuchs ist man interessiert und bietet deshalb alle zwei Jahre im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadtjugendpflege das Schiffbasteln im Vereinsheim an. Jahr für Jahr sind die Schiffmodellbauer bei der Landschaftsputzete im Ort dabei und besuchen Konzerte der Vereine.

Die Modellskipper treffen sich immer am zweiten und vierten Freitag eines Monats im Vereinsheim in der Lehrenstraße 7a in Sunthausen. Vorsitzender Wolfgang Burwig (Telefon 07720/66496) steht für Anfragen von Interessenten und Auskünfte jederzeit bereit. gsc



Mit dem Abfahren ging am Sunthausener See die Saison des Modellskipperclubs zu Ende. Foto: Gabriele Schäfer